

Attnanger Kirchenfenster von Prof. Lucia Jirgal (1914 - 2007)

Ob Sonnenschein oder Regen – der Kirchenraum der Pfarrkirche Hl. Geist Attnang ist immer von besonderem Licht durchflutet. Die Schöpferin dieses wunderbaren Farbenspiels von hellem Zitronengelb bis zu dunklem Braun ist die Wiener Künstlerin Professor **Lucia Jirgal**.



Effektvolle Grisaille-Technik

Schon im 14. Jahrhundert begann man für Kirchenfenster transparentes Silbergelb, eine Mischung aus kohlesauerm Silber und Ockererde, zu verwenden. Es ist die einzige Glasfarbe, bei der das Silber beim Brennen in das Glas eindringt und es gelb färbt, im Gegensatz zu den anderen Schmelzfarben, die sich nur mit der Oberfläche verbinden. Mit dieser Technik wurden auch die gehaltvollen Gemäldefenster der Pfarrkirche in der Glaswerkstätte Geyling in Wien - nach den Entwürfen von Jirgal - hergestellt. Durch die reduzierte Farbgebung entstehen besonders schöne Effekte.

Geschichte der Altarraum-Fenster

Bei der Kirchweihe am Pfingstmontag 1936 – vor 85 Jahren – verschönerten neue, rot-blaue Glasfenster von Alfred Stifter (1904 - 2003) den Altarraum. Sie stellten das Pfingstereignis mit Maria und den Aposteln dar. Neun Jahre später – Attnang im Bombenhagel der Alliierten – erlitt zwar die Kirche keinen direkten Treffer, neben zahlreichen Beschädigungen waren jedoch auch die bunten Glasfenster zerstört. Aus Geld- und Materialmangel verschloss man die Fensterleibungen daraufhin mit Blechabdeckungen.



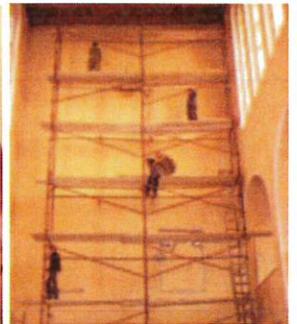
1945: Bunte Fenster nach Bombenangriff zerstört.



Einfaches Fensterglas Fa. Platzer.

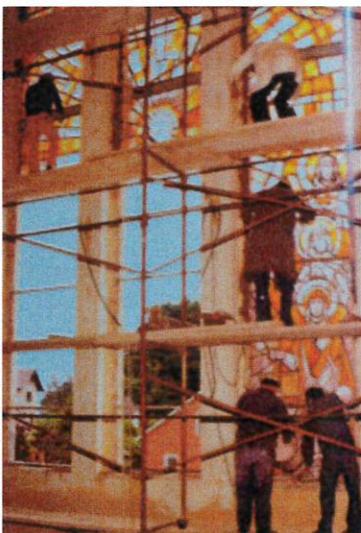


Erstentwurf Geyling. Hl. Geist-Symbol und Gott-Vater.



Heraklith wird wieder entfernt.

Erst 1951 - nach dem Krieg - konnte die bisher nur zur Hälfte errichtete Kirche mit Kirchturm und einfachen Glasfenstern fertiggestellt werden. Anstelle der zerstörten Gemäldefenster wird eine große Darstellung des Hl. Geistes als Schnitzwerk beauftragt. Parallel findet sich 1952 in Jirgals Arbeitsbuch bereits ein Entwurf zur Gestaltung der Altarfenster in Attnang und in weiteren Eintragungen die Ideen zu den Fenstern der Seitenschiffe. Als Motive wurden mit dem damaligen Pfarrer Anton Hochreiter die 7 Sakramente und die 7 Vaterunser-Bitten überlegt. 1953 war der Fensterkitt undicht geworden und die Öffnungen wurden mit Heraklith-Tafeln ganz verschlossen und verputzt. Erst 1976 wurde das große Projekt verwirklicht, die Leibungen wieder freigelegt und die von Jirgal entworfenen und gemalten und von der Glasmanufaktur Geyling in Wien gefertigten Fenster eingesetzt. Sie thematisieren das Wirken des Hl. Geistes im Universum mit mächtigen Engelsgestalten als Boten Gottes zu den Menschen, die Kraft und Leben bringen.



Jedes der drei Fenster besteht aus 12 Glastafeln, insgesamt rund 2000 Einzelteile. Kosten pro Fenster: 126 000 Schilling (ohne MwSt.) Der Preis beinhaltet das Pausen der naturgroßen Arbeitskartons, Schablonieren und Zuschneiden der verschiedenen farbigen und weißen Ornamente und Kathedralgläser, Auftragen von Silbergelb nach der Bemalung von Lucia Jirgal sowie das Einbrennen der Farbe auf die Gläser bei 580 Grad. Die Gläser werden mit sieben Millimeter breiten Bleistegen verbleit und an den Bündeln verlötet. Alle Fenster werden gegen Schlagregen mit Leinölkitt eingekittet und die erforderlichen Windversteifungseisen aufgehafet. Die fertigen Fenster werden vor Ort in die vorhandenen Eisenkonstruktionen versetzt (gespendet von Frau Thomas-Röser). Lucia Jirgal war zum Zeitpunkt der Montage 62 Jahre alt.



Spenderin verewigt (rechts unten)



oben: Lucia Jirgal mit Pfarrer Röhrich, unten: Pf. Röhrich mit der Sponsorin Frau Thomas-Röser.



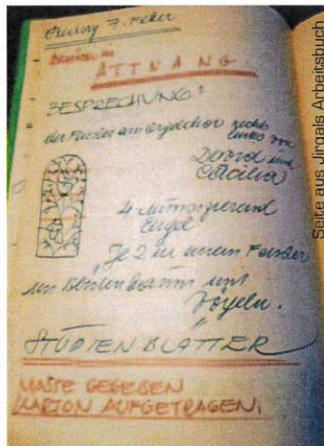
37 Jahre für Attnang tätig (1952 - 1989)

Lucia Jirgal war jahrzehntelang in Kontakt mit der Pfarre. Die Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Pfarrern dürfte sehr gut gewesen sein und sie wurde nicht nur für ihre künstlerische Arbeit sondern auch als Mensch sehr geschätzt. In einem Zeitungsartikel aus den 50er Jahren wird sie wie folgt beschrieben: *„Sehr kluge, grünbraune Augen, das Haar von der Farbe des Waldhonigs, ein sanfter Engelmund in einem sehr beweglichen Gesicht, Temperament, Geist, Witz - die ideale Wiener Mischung, das ist Lucia Jirgal, die unermüdliche, einfallsreiche Schöpferin der herrlichen Kirchenfenster in jüngster Zeit.“*



1959: Die Eisenbahner von Attnang-Puchheim widmeten der Pfarrkirche beide Orgelchorfenster „St. Cäcilia“ und „St. David“ in Grisaille Malerei (die nach dem Orgelbau zerteilt nach vorne auf die beiden Emporen übersiedelt wurden). Kosten 57.400 Schilling + Gerüst, Unterkunft und Verpflegung. 1962 entstanden die Entwürfe für die Fenster der Bahnhofseite zum „Vaterunser“, auf der anderen Seite des Kirchenschiffes finden sich thematisch entsprechende Sakraments-Fenster. So ist der Bitte um das tägliche Brot links das Sakrament der Eucharistie rechts gegenübergestellt, oder der Vergebensbitte (Bild des verlorenen Sohnes) das Sakrament der Versöhnung. In dieser Zeit entstand auch der Entwurf zum Fenster beim Hl. Grab – die Herabkunft des Hl. Geistes in Gestalt einer Feuerkugel (Pfingstfenster) sowie weitere Ideen zur Neugestaltung der Hochaltarfenster. Jirgal vermerkte dazu in ihrem Arbeitsbuch: *„ERHABEN GROSSARTIG - auf die Holzschnitzerei Rücksicht nehmend.“* In einem Brief an Pfarrer Röhrich schrieb sie: *„...Ich habe mich sehr bemüht, die nicht leichten Themen zu einem Ganzen zusammen zu schließen, es so zu gestalten, dass kein massiger Block, sondern ein lichter Teppich entsteht. Da ja schon so viele Schnitzkunstwerke in der Kirche das Auge auf sich ziehen, muss die Füllung der Fenster ganz zurückgehen, sehr zart gemalt und nicht zu pastös in der Farbe sein. So ist die Grisailletechnik auf das Beste anzuraten, obwohl gerade diese Themen nach der Farbe der glühenden Gläser schreien. ...“*

1963 begann Jirgal mit der Gestaltung der seitlichen Chorfenster. Dargestellt werden vier musizierende Engelsknaben mit Flöte, Trompete, Fidel und Cymbal, symbolisch für die Jahreszeiten, mit 33 verschiedenen Vögeln wie Schwalbe, Lärche, Drossel, Amsel, Goldammer, Grünfink, Star u.v.m. Diese beiden Fenster haben einen gänzlich anderen Charakter als die übrigen, sie sind bunt und teilweise mundgeblasen und daher besonders wertvoll.



Darstellungen in den Fenster

VATERUNSER (Kirchenschiff, links vorne beginnend): ▶ Fenster 1 (siehe Bilder rechts): oben das Antlitz des Allmächtigen; darunter der Dornbusch und der das Antlitz verhüllende Moses; ▶ Fenster 2: oben der Stern; darunter die Heiligen Drei Könige, die die verschiedenen Rassen der Erde verkörpern (weiß, gelb, schwarz); ▶ Fenster 3: oben der Tempel von Jerusalem; darunter Josef und Maria; dann der 12-jährige Jesus mit den Schriftgelehrten und zu seinen Füßen die Schriftrollen; ▶ Fenster 4: oben die Wolke als Gottes-Symbol mit Moses in Gebethaltung; darunter das Volk in der Wüste (Mann, Frau, Kind) mit Manna in Körben gesammelt; ▶ Fenster 5: oben der ältere Sohn und eine Frau (Festgewand und Ring bringend); mittig der Vater mit heimkehrendem Sohn; darunter das Mastkalb für das Festmahl; ▶ Fenster 6: Jesus mit der Hand Gottes darüber; darunter der Versucher (Teufel) umgeben von den 7 Weltwundern der Antike, als Symbol der Versuchung der Überhebung über Gott; ▶ Fenster 7 (unter dem Orgelchor): der arme Lazarus im Schoß Abrahams; darunter der reiche Prasser im immerwährenden Feuer;



Jirgal-Entwurf im Unterschied zum fertigen Fenster mit deutlich mehr Details;

SAKRAMENTE (rechte Seite): ▶ **Taufe**: oben der 7-teilige Brunnen als Symbol des Hl. Geistes, darunter der Priester, ein Kind taufend, am Taufstein Johannes der Täufer; ▶ **Firmung**: oben die Taube, der Bischof die Hände auflegend, umgeben von 7 Flammen, die die Gaben des Hl. Geistes darstellen; ▶ **Priesterweihe**: oben das Licht des siebenarmigen Leuchters, sein Gnadenlicht auf den Priester ausgießend, zu seinen Füßen zwei Engel, Symbole seines Amtes tragend (Bitte um Rat); ▶ **Altarsakrament**: oben der Kelch, den der Priester empor hält, die strahlende Hostie, zu Füßen des Priesters zwei Ministranten; ▶ **Buße**: oben das flammende Herz der verzeihenden Liebe, der lossprechende Priester, zu seinen Füßen, Dornen, die Rosen tragen. ▶ **Ehe**: oben die ineinander verschlungenen Ringe als Symbol der Unlösbarkeit vor Gott, darunter der die Menschen verbindende Priester; ▶ **Krankensalbung** unter dem Orgelchor: Christus, die vom Totenengel gehaltene Kranke segnend;



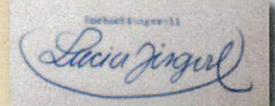
ORGELCHOR (oben): ▶ rechts der **Erzengel Michael** (siehe Entwurf links), der die Seelen aufnimmt und Gut und Böse scheidet. Er verkörpert hier das Gericht nach unserem Ende; ▶ gegenüber links der **Posaunen-Engel**, der das letzte Gericht versinnbildlicht;

Der Grundton von Jirgals vielseitigen Schaffen ist der, den Menschen Freude zu schenken, ihnen etwas zu sagen, in den leuchtenden Farben ihrer Werke, die auch in den düsteren Tagen - und vielleicht gerade dann - den Herzen einen neuen Hoffnungsschimmer schenken.

Lucia Jirgals Nachlass (darunter auch die Entwürfe zu den Attnanger Kirchenfenstern) befindet sich größtenteils im Stift Heiligenkreuz. Auszüge aus ihren Arbeitsbüchern und ihren privaten Fotoalben wurden von ihrem Neffen und dessen Frau Angelina Jirgal zur Verfügung gestellt, ebenso Fotos von Dir. Helmut Böhm und Franz Schachinger. Herzlichen Dank!

Im Jahr 2022 ist eine Ausstellung über Jirgals Werk in der Schlossgalerie Puchheim geplant.

Elisabeth Schöffl



Herzlichen Dank an Elisabeth Schöffl für ihre aufwendige Recherche-Arbeit und den hochinteressanten Beitrag! Betrachten wir wieder einmal bewusst die besonderen Kirchenfenster unserer Pfarrkirche und staunen dabei über die vielen liebevollen Details.